

Amt Neverin

Vorlage für Gemeinde Neuenkirchen

öffentlich
VO-34-ZD-24-674

Beschluss zur Annahme eines Hoheitszeichens (Gemeindewappen und Flagge)

<i>Organisationseinheit:</i> Fachbereich Zentrale Dienste <i>Bearbeitung:</i> Nils Alexander	<i>Datum</i> 23.07.2024 <i>Verfasser:</i>
<i>Beratungsfolge</i> Gemeindevertretung der Gemeinde Neuenkirchen (Entscheidung)	<i>Geplante Sitzungstermine</i> Ö / N Ö

Sachverhalt

Im November 2023 hat die Gemeindevertretung der Gemeinde Neuenkirchen beschlossen, für das Entwerfen eines Hoheitszeichens (Wappen und Flagge) den Heraldiker Herrn Steinbruch zu beauftragen. Dieser hat der Gemeindevertretung verschiedene Entwürfe vorgelegt. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Neuenkirchen hat sich auf der Sitzung am 17.07.2024 mehrheitlich dafür ausgesprochen, das vorgeschlagene Wappen 2894.7.3.F. grün (siehe Anlage) anzunehmen.

Zur Einleitung des Genehmigungsverfahrens für das gemeindeeigene Wappen ist nunmehr ein Beschluss notwendig.

Die Begründung zum Wappen durch lautet wie folgt:

Die Gemeinde Neuenkirchen im Amt Neverin des Kreises Mecklenburgische Seenplatte besteht aus den Orten Neuenkirchen, Ihlenfeld, Luisenhof und Magdalenenhöh.

Ihlenfeld wird das erste Mal in einer am 10. April 1326 in Friedland ausgefertigten Urkunde erwähnt, mit der Fürst Heinrich von Mecklenburg dem Kloster Wanzka eine Hebung aus dem Dorfe „Ylenuelde“ schenkte. Die bisweilen weit verbreitete Familie v. Ihlenfeld hat hier ihren Stammsitz und behält das Gut bis in den dreißigjährigen Krieg hinein. Ihr folgen die v. Schwerin, v. Manteuffel, v. Arnim, v. Rieben und die (v.) Michael. 1496 werden in Ihlenfeld 21 Bauernfamilien erfasst, 1766 sind es noch drei, die bis 1800 ebenfalls gelegt werden, so dass es ab diesem Zeitpunkt keinen Bauer mehr im 3 Ort gibt. 1939 hat Ihlenfeld 198 Einwohner.

Neuenkirchen taucht 1366 erstmals auf, als der Ritter Fritz von Bartekow urkundet, zu einer Vikarei in Roga 50 Mark Pacht aus „Nienkercken“ zu legen. Im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit ist Neuenkirchen im Besitz verschiedener Grundeigentümer. Nach 1650 teilen sich sogar mehrere Besitzer Rechte an dem Dorf, bis 1695 Friedrich von Berg mit dem ganzen Gut belehnt

wird. Die v. Berg besitzen das Gut mit kurzer Unterbrechung bis 1857, als es in den Besitz der Familie

Steuer gelangt. 1496 leben 31 Bauernfamilien in Neuenkirchen, 1766 sind es noch fünf. Bis 1800 werden auch diese gelegt. 1939 werden in Neuenkirchen 202 Einwohner gezählt.

Luisenhof entsteht Ende des 18. Jahrhunderts als Meierei von Neuenkirchen. Anton Friedrich Ernst v. Berg bittet 1795 um Belehnung mit dem Gute Neuenkirchen, wobei er die Meierei Luisenhof einschließt. Nach gegenwärtigem Stand ist das die älteste Erwähnung dieser Meierei. 1878 wird die zu Neuenkirchen gehörende Meierei „Louisenhof“ auf Bitten des Gutsbesitzers Steuer zu einem Hauptgut erhoben. Gleichzeitig wird genehmigt, die dort neuerrbaute Meierei Magdalenenhöf zu benennen. 1939 hat die Gemeinde Luisenhof 160 Einwohner, 123 in Luisenhof, 37 in Magdalenenhöf.

Bei der Erarbeitung des Wappens der Gemeinde Neuenkirchen war es der Wunsch der Gemeindevertreter, allein durch die Anzahl der Felder im Wappen auf alle vier Orte der Gemeinde hinzuweisen, weshalb ein gevieretes Wappen gewählt wurde:

Die gekreuzten Hellebarden wurden dem Familienwappen der v. Ihlenfeld entnommen. Diese führten in Blau zwei silberne ins Andreaskreuz gelegte Hellebarden mit schwarzen Stielen und goldenen Quasten.¹⁰ Die Darstellung der anders fingierten Hellebarden wurde für das Gemeindewappen modernisiert. Die enge Verbindung der Einwohner der Gemeinde zu ihrer schützens- und erhaltenswerten Umwelt wird durch den Storch im zweiten Feld symbolisiert, der auch eine symbolische Brücke zwischen dieser natürlichen Umwelt und dem Tun des modernen Menschen schlägt, heißt doch ein Gewerbegebiet in der Gemeinde „Am Storchennest“. Das Hufeisen im dritten Feld ist das Symbol für die in der Gemeinde betriebene Pferdezucht und die historischen Schmieden in den Orten, in einer derer sich sogar das Gemeindebüro befindet. Die ins Kreuz gelegte Sense mit dem Dreschflegel deutet schließlich auf die Bedeutung der Landwirtschaft in der Gemeinde.

Vorschlag der Blasonierung:

Von Silber und Grün geviert: In 1 zwei ins Andreaskreuz gelegte grüne Hellebarden, in 2 ein silberner Storch mit rotem Schnabel und Beinen, in 3 ein silbernes Hufeisen, in 4 ins Andreaskreuz gelegte grüne Sense und grüner Dreschflegel.

(Entwurfsverfasser: Karl-Heinz Steinbruch, Schwerin)

Mitwirkungsverbot

Wer annehmen muss nach § 24 Abs. 1 Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern von der Mitwirkung ausgeschlossen zu sein, hat den Ausschlussgrund unaufgefordert der oder dem Vorsitzenden des Gremiums anzuzeigen und den Sitzungsraum zu verlassen; bei einer öffentlichen Sitzung kann sie oder er sich in dem für die Öffentlichkeit bestimmten Teil des Sitzungsraumes aufhalten. Ob ein Ausschlussgrund vorliegt, entscheidet in Zweifelsfällen die Gemeindevertretung in nichtöffentlicher Sitzung unter Ausschluss der betroffenen Person nach deren Anhörung.

Beschlussvorschlag

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Neuenkirchen beschließt die Eröffnung des Genehmigungsverfahrens für die Annahme eines Gemeindewappens (siehe Anlage, „2894.7.3.F. grün“).

Die Blasonierung lautet wie folgt:

Von Silber und Grün geviert: In 1 zwei ins Andreaskreuz gelegte grüne Hellebarden, in 2 ein silberner Storch mit rotem Schnabel und Beinen, in 3 ein silbernes Hufeisen, in 4 ins Andreaskreuz gelegte grüne Sense und grüner Dreschflegel.

Finanzielle Auswirkungen

Haushaltsrechtliche Auswirkungen?			
X	Nein (nachfolgende Tabelle kann gelöscht werden)		
	Ja	ergebniswirksam	finanzwirksam

Anlage/n

1	2024-08-19 Schreiben von Kad-Heinz Steinbruch wg. Wappen der Gemeinde Neuenkirchen (öffentlich)
---	---

Mecklenburgica = Archiv- und Recherchedienst

Karl-Heinz Steinbruch M. A.

Ordnung von Nachlässen, Sammlungen, Archiven – Übernahme von Forschungsaufträgen
Landes- und Ortsgeschichte – Chronologie – Genealogie – Heraldik – Eigentumsverhältnisse

Karl-Heinz Steinbruch - Postfach 11 08 41 - 19008 Schwerin - Deutschland

Amt Neverin
Gemeinde Neuenkirchen
Dorfstraße 36
17039 Neverin

Amt Neverin

19. AUG. 2024

Zur Kenntnis:

004401 19.AUG 24

Ihre Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen
3894

Datum:
15. August 2024

Sehr geehrter Herr Wiskow,

beigeschlossen sende ich Ihnen die notwendigen Unterlagen für die Einleitung des Genehmigungsverfahrens für ein Wappen der Gemeinde Neuenkirchen:

- 4 farbige Reinzeichnungen des Wappens
- eine verkleinerte schwarz-weiß Abbildung zur Darstellung des Wappens im Siegel
- die Begründung für den Wappenentwurf.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jeder Zeit zur Verfügung.

Ich werde in Kürze mit den Entwürfen für eine Gemeindeflagge beginnen, empfehle jedoch vor der Beschlußfassung über einen dann vorgelegten Flaggenentwurf das Genehmigungsverfahren des Wappens abzuwarten, falls doch seitens des Gutachters Bedenken gegen das Wappen geltend gemacht werden.

Ich erlaube mir auch, eine Rechnung über die Erarbeitung des Wappens beizufügen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Steinbruch

Karl-Heinz Steinbruch M. A. – Postfach 11 08 41 – 19008 Schwerin – Deutschland

Mitgliedschaften: Internationale Akademie für Heraldik – HEROLD - Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften – Verein für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte –

Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde – Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen

Telefon/Fax: 0385-3923875 – E-mail: Mecklenburgica.Steinbruch@t-online.de – www.MeinAngebot.de

Bankverbindung: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Bankleitzahl: 14052000, Kontonummer: 0467350973, IBAN: DE 40 1405 2000 0467 3509 73, BIC: NOLADE21LWL – Steuernummer: 090/277/02853

Begründung für das Wappen der Gemeinde Neuenkirchen

Die Gemeinde Neuenkirchen im Amt Neverin des Kreises Mecklenburgische Seenplatte besteht aus den Orten Neuenkirchen, Ihlenfeld, Luisenhof und Magdalenenhöh.

Ihlenfeld wird das erste Mal in einer am 10. April 1326 in Friedland ausgefertigten Urkunde erwähnt, mit der Fürst Heinrich von Mecklenburg dem Kloster Wanzka eine Hebung aus dem Dorfe „Ylenuelde“ schenkte.¹

Die bisweilen weit verbreitete Familie v. Ihlenfeld hat hier ihren Stammsitz und behält das Gut bis in den dreißigjährigen Krieg hinein. Ihr folgen die v. Schwerin, v. Manteuffel, v. Arnim, v. Rieben und die (v.) Michael.

1496 werden in Ihlenfeld 21 Bauernfamilien erfasst, 1766 sind es noch drei, die bis 1800 ebenfalls gelegt werden, so dass es ab diesem Zeitpunkt keinen Bauer mehr im Ort gibt.²

1939 hat Ihlenfeld 198 Einwohner.³

Neuenkirchen taucht 1366 erstmals auf, als der Ritter Fritz von Bartekow urkundet, zu einer Vikarei in Roga 50 Mark Pacht aus „Nienkercken“ zu legen.⁴

Im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit ist Neuenkirchen im Besitz verschiedener Grundeigentümer. Nach 1650 teilen sich sogar mehrere Besitzer Rechte an dem Dorf, bis 1695 Friedrich von Berg mit dem ganzen Gut belehnt wird. Die v. Berg besitzen das Gut mit kurzer Unterbrechung bis 1857, als es in den Besitz der Familie Stever gelangt.

1496 leben 31 Bauernfamilien in Neuenkirchen, 1766 sind es noch fünf. Bis 1800 werden auch diese gelegt.⁵

1939 werden in Neuenkirchen 202 Einwohner gezählt.⁶

Luisenhof entsteht Ende des 18. Jahrhunderts als Meierei von Neuenkirchen. Anton Friedrich Ernst v. Berg bittet 1795 um Belehnung mit dem Gute Neuenkirchen, wobei er die Meierei Luisenhof einschließt. Nach gegenwärtigem Stand ist das die älteste Erwähnung dieser Meierei.⁷

1878 wird die zu Neuenkirchen gehörende Meierei „Louisenhof“ auf Bitten des Gutsbesitzers Stever zu einem Hauptgut erhoben. Gleichzeitig wird genehmigt, die dort neuerrbaute Meierei **Magdalenenhöh** zu benennen.⁸

1939 hat die Gemeinde Luisenhof 160 Einwohner, 123 in Luisenhof, 37 in Magdalenenhöh.⁹

Bei der Erarbeitung des Wappens der Gemeinde Neuenkirchen war es der Wunsch der Gemeindevertreter, allein durch die Anzahl der Felder im Wappen auf alle vier Orte der Gemeinde hinzuweisen, weshalb ein geviertes Wappen gewählt wurde:

¹ Mecklenburgisches Urkundenbuch (MUB) 4719.

² Darstellung nach Georg Krüger. Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Freistaates Mecklenburg-Strelitz. 1. Band. III. Abteilung. Neubrandenburg 1929. S. 165 ff.

³ Bekanntmachung über die Einwohnerzahlen nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 17. Mai 1939. In: Regierungsblatt für Mecklenburg Nr. 46/1940.

⁴ MUB 9452.

⁵ Wie Anm. 2 S. 157 ff.

⁶ Wie Anm. 3.

⁷ Landeshauptarchiv Schwerin, 4.11-7 Mecklenburg-Strelitzsche Lehnkammer. Archivverzeichnis von Hans Witte. Die dazugehörigen Akten gelten als Kriegsverlust.

⁸ Ebenda.

⁹ Wie Anm. 3.

Die gekreuzten Hellebarden wurden dem Familienwappen der v. Ihlenfeld entnommen. Diese führten in Blau zwei silberne ins Andreaskreuz gelegte Hellebarden mit schwarzen Stielen und goldenen Quasten.¹⁰ Die Darstellung der anders tingierten Hellebarden wurde für das Gemeindewappen modernisiert. Die enge Verbindung der Einwohner der Gemeinde zu ihrer schützens- und erhaltenswerten Umwelt wird durch den Storch im zweiten Feld symbolisiert, der auch eine symbolische Brücke zwischen dieser natürlichen Umwelt und dem Tun des modernen Menschen schlägt, heißt doch ein Gewerbegebiet in der Gemeinde „Am Storchennest“.

Das Hufeisen im dritten Feld ist das Symbol für die in der Gemeinde betriebene Pferdezucht und die historischen Schmieden in den Orten, in einer derer sich sogar das Gemeindebüro befindet.

Die ins Kreuz gelegte Sense mit dem Dreschflegel deutet schließlich auf die Bedeutung der Landwirtschaft in der Gemeinde.

Als Blasonierung schlagen wir vor:

Von Silber und Grün geviert: In 1 zwei ins Andreaskreuz gelegte grüne Hellebarden, in 2 ein silberner Storch mit rotem Schnabel und Beinen, in 3 ein silbernes Hufeisen, in 4 ins Andreaskreuz gelegte grüne Sense und grüner Dreschflegel.

Der Entwurfsverfasser ist Herr Karl-Heinz Steinbruch, Schwerin.

¹⁰ George Adalbert von Mülverstedt. Wappenbuch des abgestorbenen Adels in den Grossherzogthümern Meklenburg-Schwerin und Meklenburg-Strelitz. In: Siebmachers großes Wappenbuch, Bd. VI, Abteilung 10. Nürnberg 1902. S. 53.

